

## 29. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

### 1. Lesung: Jes 45,1.4-6

#### 1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Woran erkennt man Gottes Handeln? Er zeigt sich in konkreten Geschehnissen und im Lauf der Geschichte. Man muss genau hinsehen und Unerwartetes zulassen, um seine Spuren zu sehen. Dazu ermutigt das Jesajabuch, wenn dort der Gott Israels durch den König der persischen Besatzungsmacht, Kyrus, zum Heil seines Volkes handelt.

#### 2. Praktische Tipps zum Vorlesen

##### a. Textumfang

Unser Text ist Ausschnitt aus einem längeren Text, Jes 44,24-45,8, der die Berufung des persischen Königs Kyrus zum Retter des Volkes Israel aus dem Exil ansagt. Unser Text fokussiert sich durch die Auswahl auf das konkrete befreiende Handeln Gottes durch Kyrus für das Volk. Durch diesen Fokus geht die Zurückführung dieses Geschehens auf Gottes Schöpfermacht ebenso verloren wie das Ziel des Ganzen: Heimkehr nach Jerusalem und Wiederaufbau des Tempels. Evtl. können die in der Leseordnung ausgelassenen Verse in eckigen Klammern mitgelesen werden: Zu dem Doppelpunkt in V. 1 gehören die Verse 2 und 3, V. 7 gehört verdeutlichend zur Aussage in V. 6.

##### b. Betonen

Lesung  
aus dem Buch Jesaja.

- 1 So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, zu Kyrus:  
Ich habe ihn an seiner rechten Hand gefasst,  
um ihm Nationen zu unterwerfen;  
Könige entwaffne ich,  
um ihm Türen zu öffnen  
und kein Tor verschlossen zu halten:
- [2 Ich **selbst** gehe vor dir her  
und ebne Ringmauern ein.  
Ich zertrümmere bronzene Tore  
und zerschlage eiserne Riegel.
- 3 Ich gebe dir verborgene Schätze  
und Reichtümer, die im Dunkel versteckt sind.

##### Lesehilfe

für schwierige Wörter

Jesaja

HERR: Hier steht der  
Gottesname JHWH.

So sollst du erkennen,  
dass **ich** der HERR bin,  
der dich bei deinem Namen ruft, **ich**, Israels Gott.]

- 4 Um meines Knechtes Jakob willen,  
um Israels, meines Erwählten, willen  
habe ich dich bei deinem Namen gerufen;  
ich habe dir einen Ehrennamen gegeben,  
**ohne** dass du mich kanntest.
- 5 **Ich** bin der HERR und sonst niemand;  
außer **mir gibt** es keinen Gott.  
Ich habe dir den Gürtel angelegt,  
**ohne** dass du mich kanntest,
- 6 damit man vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang  
erkennt, dass es außer **mir keinen** Gott gibt.  
**Ich** bin der HERR  
und sonst niemand.
- [7 Der das Licht formt  
**und** das Dunkel erschafft,  
der das Heil macht  
**und** das Unheil erschafft,  
**ich** bin der HERR,  
der **all dies** macht.]

Lektionar | 2019 © 2019 staeko.net

### c. Stimmung, Sprechmelodie

Das mächtige Gotteswort muss souverän, langsam und mit Kraft vorgetragen werden. Im Zuspruch V. 4 soll die Fürsorglichkeit Gottes hörbar werden.

### d. Besondere Vorleseform

Die folgende Form ist für einen Familien- oder Kindergottesdienst geeignet.

Wird der ganze Text (V. 1-8) vorgelesen, so kann er mit zwei Personen parallel zum Lesen szenisch dargestellt werden.

V. 1: Person 1 geht vor der anderen Person her, zieht sie, an der Hand gefasst, hinter sich her. Sie hat eine Trommel umgehängt. Die Trommelschläge kommen bei „unterwerfen, entwaffnen, öffnen, kein Tor verschlossen halten“.

V. 2: ebenso.

V. 3: Person 1 gibt Person 2 etwas Kostbares aus einem dunklen Tuch und steht nun dieser zugewandt. Beide stehen im Profil (also seitlich sichtbar) zur Gemeinde. Bei „So sollst du erkennen, dass ich der HERR bin“ nimmt Person 1 eine brennende Kerze in die Hand und hält sie vor das Gesicht, bei „der dich beim Namen ruft“ macht sie eine Geste des Rufens.

V. 4: wird nicht mit Gesten unterlegt.

V. 5: Person 1 hebt die Kerze hoch.

V. 6: Person 1 wendet sich um mit dem Gesicht zur Gemeinde.

Alle folgenden Verse werden zu diesem „erstarrten szenischen Bild“ oder Standbild vorgelesen.

### 3. Textauslegung

Der Text ist Teil des „Deuterojesaja“, des zweiten Teiles des Jesajabuches (Jes 40-55), das einen anderen Verfasser als der erste Teil hat. Dieser Teil enthält Heilszusagen Gottes an das Volk im Babylonischen Exil. Dabei spielt die Person des Kyrus, des persischen Königs, eine zentrale Rolle. Gott nimmt diesen fremden König in Dienst, ohne dass er ihn kennt (Vers 4 und 5), und setzt ihn faktisch in die Rolle des davidischen Königs. Deshalb wird er als „Gesalbter“ angesprochen (Vers 1), erhält einen Ehrentitel (Vers 4), wird umgürtet (Vers 5). Dies ist eine erstaunliche Wendung in einem Volk, das sich aus der Erwählung durch Gott, die ihm allein gilt, definiert. Sie kommt aus dem konsequenten Glauben an den einen Gott. Wenn es sich in der Geschichte zeigt, dass ein fremder Herrscher dem Volk im Exil zur Heimkehr verhilft, dann kann allein Gott dafür verantwortlich sein. Dann wird klar, dass Gott selbst fremde Herrscher zum Heil für sein Volk einzusetzen vermag (Vers 4). Dieses souveräne Handeln aber wird zur Gotteserkenntnis durch die Völker führen (Vers 6). Gerade die in Vers 1 genannte „Entwaffnung der Könige“ hat einen historischen Hintergrund, da Kyrus Babylon, die Hauptstadt des Babylonischen Reiches, ohne größeren Widerstand einnehmen konnte. Der Prophet erweist sich hier weniger als einer, der die Zukunft vorhersagt, sondern vielmehr als einer, der die gegenwärtige Wirklichkeit verbindlich als Gottes Geschichte auslegt. Die Heilsbotschaft des Propheten an das Volk lautet also: Gott handelt in eurem Sinne durch Menschen, bei denen ihr nicht damit rechnet. Dahinter steht auch die Mahnung: Denkt niemals zu klein von eurem Gott, der alles – wirklich alles – von Anbeginn in der Hand hat!

*Dr. Anne Rademacher*